

kritisierte. Da werde einfach das Fenster vermessen und dann erhalte man einen Brief mit einer Zahlungsaufforderung. Janssen verteidigte das Vorgehen energisch: Erstens könnten die ehrenamtlich Tätigen nicht in jedes Geschäft gehen und persönlich mit dem Inhaber sprechen und zweitens habe niemand eine Rechnung erhalten. „Wären sie bereit den Betrag X für das Projekt zu bezahlen - so steht das in dem Brief und das ist definitiv keine Zahlungsaufforderung.“

Mehr Tagestouristen in die Stadt zu bringen, das ist das Ziel des Advents-Konzepts. Um dies zu erreichen, will der Gewerbeverein gemeinsam mit der Kur-GmbH und der Stadt 30.000 Flyer verteilen, die auf alle Aktionen und Märkte in Reichenhall hinweisen. Die Flyer sollen dann unter anderem auch in Hotels in Österreich verteilt werden, um potenzielle Besucher darauf aufmerksam zu machen. Das Gleiche gilt für Großplakate, die zum Beispiel in Burghausen oder Rosenheim angebracht werden sollen. „Das bedeutet eventuell, dass wir hier weniger Werbung machen, aber wir wollen die Leute erreichen, die noch nichts vom Reichenhaller Advent wissen“, sagte Janssen. Zusätzlich sollen 40.000 Werbekarten lokalen Zeitungen beigelegt werden.

Um die Besucher auch in die Geschäfte zu locken und so möglicherweise langfristige Kundenbeziehungen aufzubauen, hat sich der Gewerbeverein die Aktion „Reichenhaller Sterne“ einfallen lassen. Pro zehn Euro Umsatz in einem der beteiligten Geschäfte erhält der Kunde einen Stern. Je zehn Sterne müssen gesammelt sein, um eine Gewinnkarte abgeben zu können. Freitags werden dann die Preise verlost, samstags der Gewinner in der Heimatzeitung veröffentlicht.

Wie fast jeder Vorschlag des Gewerbevereins hagelte es auch für die Sternchenaktion Kritik von Einzelnen. Wer wolle denn heute noch Sternchen sammeln, wenn man eh schon überall Herzchen bekommt, lamentierte ein Geschäftsinhaber, der kein Mitglied im Gewerbeverein ist.